an Gott als das Eine göttliche und oberste Wesen bekennt und gleichzeitig an dieser unvernünftigen Lehre festhält, ist viel eher ein Jünger des Teufels, den er anerkennt und dessen Macht er offenbar fürchtet, als ein Jünger des unendlichen Gottes, an den er zu glauben bekennt. Denn er allein findet Raum für das, was er und seine Theologie den Teufel nennt. Wer wahrhaft an Gott als das allein wahre und wirkliche Sein und als die Quelle alles Lebens und aller Kraft glaubt, der findet gar keinen Raum für den Teufel. Er sieht das Übel und muß es anerkennen, das aus einem Leben herstammt, in dem die bewußte Verbindung mit jener obersten Quelle des Seins für eine Weile gelöst ist; aber er kann nirgends Raum finden für eine zweite wesenhafte und bleibende Wirklichkeit.

Und da diese Trennung von Gott nur durch Vermittlung des Denkens zu stande kommt, so sieht er, daß die bewußte Wiedervereinigung mit Gott — die wahre, ja die allein wahre Versöhnung — nur auf demselben Wege geschehen kann. Indem er an den Gott seines Glaubens glaubt, ja indem er den Gott seiner Erkenntnis erkennt, findet er keinen Raum für eine Versöhnung in dem Sinn einer Beschwichtigung des Grimmes